

# Stromsparende Computer

Tübingen macht prima Klima (23): Bit & Bytes ohne Energieverschwendung

**An dieser Stelle gibt die Stadtverwaltung Tübingen als Teil der Kampagne „Tübingen macht blau“ einmal pro Woche Tipps, was und wie jeder einzelne zum Klimaschutz beitragen kann.**

**Tübingen.** Größer, schneller, Strom-fressender scheint die unaufhaltsame Entwicklung bei Computern und Zubehör zu sein. Doch es muss nicht immer der High-Performance-Computer sein, nur um einfache Anwendungen zu nutzen. So verbrauchen zum Beispiel Spiele-Grafikkarten viel mehr Strom als Standard-Grafik-Chips. Zudem zeigen Tests immer wieder, dass trotz vergleichbarer Leistungen sich die Stromverbräuche zwischen verschiedenen Rechnermodellen um ein Vielfaches unterscheiden können.

Sich im Dschungel der Technik- und Modellauswahl zurecht zu finden, ist schwierig, doch mit ein paar Festlegungen und Nachfragen beim Einkauf kommt man auf den Weg zum Energie-sparenden Computer voran.

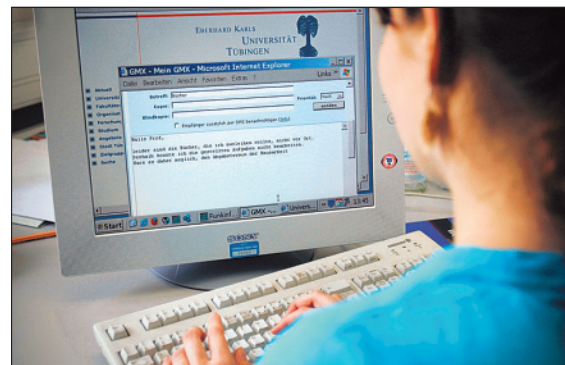
Unser Klimatipp: Schätzen Sie für den Computereinkauf Ihren Bedarf an Power und Performance sorgfältig ein. Beachten Sie dabei,

dass ein Notebook etwa 50 bis 80 Prozent weniger Energie verbraucht als ein vergleichbarer Desktop-PC mit Röhren-Monitor. Flachbildschirme sind zwar in der Anschaffung etwas teurer als Röhrenmonitore, jedoch verbraucht ein handelsüblicher Flachbildschirm (LCD) rund 50 Prozent weniger Energie als ein vergleichbarer Röhren-Monitor.

Durch den deutlich geringeren Stromverbrauch rechnet sich die Anschaffung auch für Ihren Geldbeutel – bei rund vier Stunden Nutzung pro Tag schon nach etwa fünf Jahren. Wird der Bildschirm für das tägliche Arbeiten genutzt, rentiert sich die Anschaffung nach ungefähr zweieinhalb Jahren.

Achten Sie bei der Auswahl von Hard- und Software darauf, dass Energiesparfunktionen vorhanden und nutzbar sind. Stehen Technik und Ausstattung fest, gilt es, Vergleiche beim Stromverbrauch zu ziehen. Fragen Sie beim Verkäufer gezielt nach. Eine Orientierungshilfe für Strom-sparende Desktop- und mobile Computer ist ferner der Energy Star in der Version 4.0.

Steht der neue oder auch der alte Computer auf dem Tisch, kommt es auf den sparsamen Betrieb an. Wer die folgenden Tipps beachtet, kann bis zu 60 Euro Stromkosten sparen. Managen Sie dafür den Stromverbrauch Ihrer



Computer-Anlage richtig. Nutzen Sie alle Energiesparfunktionen Ihrer EDV-Anlage; sie sorgen dafür, dass nur diejenige Hardware-Komponente Strom verbraucht, die tatsächlich gerade genutzt oder für den Betrieb benötigt wird.

Alle anderen Komponenten schaltet der Rechner automatisch ab – vorausgesetzt, sie unterstützen den Energiesparmodus. Ein Power-Management kann den Verbrauch je nach Nutzungsmus-

ter um bis zu 90 Prozent verringern. Deaktivieren Sie unter anderem den Bildschirmschoner und aktivieren Sie stattdessen die Funktion „Monitor ausschalten“, etwa nach fünf Minuten der Nichtnutzung. Gönnen Sie Ihrem

Computer auch mal eine Pause und schalten Sie ihn komplett aus. Denn ständig in Betrieb zu sein, macht nicht nur der Hardware und dem Klima Stress, sondern schließlich meist auch dem User.

Schalten Sie dann den Computer und alle Peripheriegeräte am besten über eine schaltbare Steckerleiste ab, so gibt es sicher keine heimlichen Stromfresser mehr. Auch die Tübinger Stadtverwaltung

hält so ihre Stromfresser im Zaum. Doch selbst im Betrieb müssen nicht alle Geräte ständig unter Strom stehen. Schalten Sie beispielsweise Lautsprecher, Modem, Router und Drucker erst ein, wenn Sie sie wirklich brauchen. Archivbild: Sommer

## online

Die Klimatipps sind auch bei [www.tagblatt.de](http://www.tagblatt.de) und bei [www.tuebingen-macht-blau.de](http://www.tuebingen-macht-blau.de) nachzulesen.